

B u c h r e z e n s i o n

Gerd Kleinheyer/Jan Schröder (Hrsg.), Deutsche und Europäische Juristen aus neun Jahrhunderten, 5. Aufl., C.F. Müller Verlag, Heidelberg 2008, 605 S., € 27,90

„Deutsche und Europäische Juristen aus neun Jahrhunderten“ stellt in 100 längeren Portraits und 244 Kurzbiografien in jeweils alphabetischer Gliederung Leben und Werk der bedeutendsten (vorwiegend) deutschen und (weniger ausgeprägt) europäischen Juristen des Mittelalters und der Neuzeit dar. Für die Auswahl sind nach den Herausgebern zwei Absichten leitend: Zum einen möglichst viele Epochen der Rechtswissenschaft mit wenigstens je einem Vertreter darzustellen und zum anderen das breite Spektrum juristischer Tätigkeiten sichtbar zu machen, weshalb nicht nur Rechtswissenschaftler im engeren Sinn in das Verzeichnis aufgenommen wurden. Seit der 4. Aufl. (1996) sind neben den Biografien deutscher Juristen auch Portraits von 34 nicht deutschsprachigen, europäischen Juristen enthalten, um die Einbettung der deutschen in die gesamteuropäische Jurisprudenz deutlich zu machen. In der nunmehr vorliegenden 5. Aufl. (2008) wurden die bibliografischen Angaben auf den Stand 2007 gebracht; neu hinzugekommen ist – mit einer Kurzbiografie – (nur) *Franz Böhm* (1895-1977).

Quantitativ stehen Juristen aus dem Zeitalter der Aufklärung und aus dem 19. Jahrhundert im Vordergrund, wobei der Schwerpunkt klar auf den „deutschen“ Juristen liegt (sprich Juristen, die im Gebiet des heutigen Deutschland wirkten). Die Biografien sind einheitlich aufgebaut: Einem kurzen Lebenslauf folgt eine Zusammenfassung des juristischen (und sonstigen) Wirkens, mit Konzentration auf die historischen „Nachwirkungen“.

Jede Auswahl ist subjektiv. Zustimmungswürdig ist die von den Herausgebern gewählte Beschränkung, auf die Behandlung noch lebender Juristen zu verzichten. Daraus resultiert nun in der 5. Aufl. ein leichter Nachholbedarf in Bezug auf Juristen, die im 20. Jahrhundert gewirkt haben; diese kommen derzeit fast durchgehend nur in den Kurzbiografien vor und sollten in einer Neuauflage zum Teil in den „Hauptbiografie-Teil“ transferiert werden, soweit ihr nachhaltiger Einfluss auf die weitere Entwicklung bereits ausreichend abgeschätzt werden kann. Aus meiner subjektiven Sicht als Österreicher würde das etwa auf den Staatsrechtler *Hans Kelsen* und auf den Zivilprozessualisten *Franz Klein* zutreffen. Auch die einflussreichen Common Law-Juristen des 20. Jahrhunderts sollten unter den kurz biografierten Personen erwähnt werden. Ich denke etwa – trotz der Kritik an seiner Person und seinem Wirken – an *Lord Alfred Denning* (1899-1999).

Das Werk, das sich sowohl als Nachschlagewerk als auch als Lernbehelf versteht, ist flüssig zu lesen. Die Einbettung der beschriebenen Persönlichkeiten und ihrer Ansichten in ihr historisches Umfeld ist sehr gut gelungen. Auch das zum Teil in Form von Relationen (z.B. „Sprache und Recht“) gestaltete Stichwortverzeichnis ist äußerst hilfreich und regt zum Nachschlagen an. So verweist der Eintrag „Sprache und Recht“ auf *Jacob Grimm* (1785-1863), auf *Gustav Hugo* (1764-

1844) und auf *Friedrich Carl von Savigny* (1779-1861); auch der Schweizer *Eugen Huber* (1849-1923) könnte hier angeführt werden. Der Eintrag „Poesie und Recht“ bezieht sich ebenfalls auf *Jacob Grimm*.

Prof. Dr. Matthias Neumayr, Wien